



SVIK
Geschäftsbericht 2013

ASCI
Rapport annuel 2013

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabe und Ziel des Verbandes	4
1.1 Interne und integrierte Kommunikation: Wichtige betriebliche Aufgabe	4
1.2 Vision, Strategie und Aktivitäten	5
1.3 SVIK-Jahr 2013 in Kürze	6
2 Interne Kommunikation als Fachgebiet	7
2.1 Einleitende Überlegungen zur Position des SVIK	7
2.2 Fachliche Ausrichtung	8
2.3 Theorie und Forschung	8
2.4 Praxis	9
2.5 Schulung	10
3 Zielerreichung	11
3.1 Verbandsarbeit ist Fronarbeit	11
3.2 Formelle Aktivitäten	11
3.3 Regionalgruppen	12
3.5 SVIK-Konferenz 2013	13
3.6 SVIK-Rating 2013 und Award-Verleihung	13
3.7 SVIK-Rating 2013 und Hearings	13
3.8 FEIEA-GP 2013	14
3.9 Publikationen	14
3.8 Mitglieder	14
3.9 Finanzen	15
4 Bilanz und Erfolgsrechnung	17
4.1 Bilanz	17
4.2 Erfolgsrechnung	18
4.3 Revisorenbericht	19
5 Organisation (Stand 31.12.13)	20
5.1 Geschäftsleitung	20
5.2 Regionalgruppen	20
5.3 Ressort- und Projektgruppenleiter/innen	20
5.4 Publikationen	21
5.5 Sponsoren des SVIK im Geschäftsjahr 2013	21

1 Aufgabe und Ziel des Verbandes

1.1 Interne und integrierte Kommunikation: Wichtige betriebliche Aufgabe

Grundlage der Verbandsbildung sind die Beobachtungen, Forschungsergebnisse und Praxis-Erfahrungen, welche die Bedeutung und Abhängigkeiten der internen und integrierten Kommunikation in zielorientierten Gemeinschaften belegen. Der Schweizerische Verband für interne und integrierte Kommunikation (SVIK) ist deshalb überzeugt, dass es eine wichtige und **dauernde Aufgabe**

- von **Wirtschaftenden, Politikern und Forschenden ist, Unternehmen, Verwaltungen und andere Organisationen** nicht nur aufzubauen und zu betreiben, sondern sie auch anpassungs- sowie lernfähig zu halten und sie damit weiterzuentwickeln und überlebensfähig zu gestalten. Nur so entstehen zuverlässige und sichere Arbeitsplätze.
- der **Leitungsorgane** ist, die Mitarbeitenden in die betrieblichen Zustände und Prozesse einzubeziehen, die Eigenverantwortung zu fördern und deshalb deren Verhalten und Verhältnisse in geeignete Bahnen zu lenken. Nur so entstehen langfristige und zuverlässige Verhältnisse.
- der **Führungskräfte** ist, die Mitarbeitenden dazu zu motivieren, die Arbeits-, Führungs- und Lerntechnik ständig zu verbessern, Beteiligte in problemlösende Teams zusammenzuführen sowie alle Stake-Holder angemessen über die inneren und äusseren Vorgänge zu informieren und dazu offen, effizient informativ, kommunikativ und integrativ zu wirken. Nur so ist ein Betrieb für die Zukunft vorbereitet.
- der **Vorgesetzten von Organisationen aller rechtlicher Formen und jeder Grösse** ist,
 - sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit, ihrem Wissen, Können und ihrer Schaffenskraft für die Zweckgemeinschaft einzusetzen und als Vorbild sowie mit Respekt vor dem Mitmenschen zu agieren (Hard- und Soft-Skills) sowie
 - homogene Belegschaften aufzubauen und auf die betrieblichen Ziele auszurichten, Führungserfahrung konsistent zu verbreitern, die Praxis zu vergleichen und sich mit neuen Ansätzen der Theorie und der Alltagsbewältigung zu befassen. Nur so entsteht erspriessliche Zusammenarbeit.
 - die Unternehmens- und Verwaltungskommunikation zweckdienlich und effizient aufzubauen, zu betreiben und zu unterhalten. Dazu integrieren sie sprach- und kulturverständige Unternehmens- und Verwaltungskommunikatorinnen sowie -kommunikatoren und Generalsekretäre in die Einheiten ein. Nur so ist Information und Kommunikation wirksam umzusetzen

Es ist die **Mission** des Schweizerischen Verbandes für interne und integrierte Kommunikation,

- das Fachgebiet der Unternehmenskommunikation, das sich heute unter dem Einfluss verschiedener politischer und wirtschaftlicher Kräfte aufgeteilt präsentiert, als integriertes und integrierendes Tätigkeitsgebiet für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe darzustellen.

- seine Mitglieder in ihrer Funktion zu unterstützen und zur Stärkung deren Position beizutragen, indem der Verband Forschung und Entwicklung betreibt, Schulungs-, Ausbildungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten anbietet und zu einem wirksamen Erfahrungsaustausch beiträgt. Er ist auch gehalten, kommerzielle Angebote für die interne und integrierte Kommunikation sowie gleiche oder ähnliche Begriffe auf ihre allgemeine Anwendbarkeit hin zu prüfen.
- die Öffentlichkeit über den Verband, sein sozio-kulturelles, fachliches, wirtschaftliches und politisches Umfeld zu informieren.

1.2 Vision, Strategie und Aktivitäten

1.2.1 Vision

Als ältester Fachverband für Unternehmenskommunikation in der Schweiz und einem der ersten Journalisten-Verbände ist der SVIK Themenführer in sämtlichen Fragen der internen und integrierten Kommunikation in der Schweiz. Wo anwendbar, übernimmt er internationale Standards, insbesondere diejenigen der Federation of European Business Communicators (FEIEA).

1.2.2 Strategie

Der SVIK ist auf seinem Fachgebiet mit Veranstaltungen, Publikationen und mittels Unterstützung der Forschung und Entwicklung sowie Ausbildung als unabhängige und nicht von staatlichen Beiträgen abhängige Organisation präsent.

Er beteiligt sich an der öffentlichen fachlichen Diskussion. Er hinterfragt kommerzielle und andere Bildungsangebote sowie Produkte der internen und integrierten Kommunikation und prüft diese auf allgemeine Anwendbarkeit.

Der Verband ist offen und transparent. Er achtet darauf, dass seine Aktivitäten allen Verbandsmitgliedern zu gleichen Teilen zur Verfügung stehen und nicht nur einem elitären Berufsstand verpflichtet sind, sondern auch den Nachwuchs berücksichtigt. Ansätze, die der Abschottung von Berufsgruppierungen, dem Lobbyismus und der geheimen Entwicklung von Strategien und von Korruption dienen, bekämpft der SVIK und setzt dazu angemessene Massnahmen ein.

1.2.3 Aktivitäten

Der SVIK hat sich mit seinen Ressourcen auf die wesentlichen Tätigkeiten und folgende Produkte zu konzentrieren:

- die SVIK-Konferenz (Behandlung von Fachthemen in Deutsch)
- ASCI-Conférence (Behandlung von Fachthemen in Französisch [Colloque])
- die SVIK-Standardkurse (Aus- und Weiterbildung)
- das SVIK-Rating mit den SVIK-Awards und den -Hearings (Berufsstandards)
- die SVIK-Regionalveranstaltungen (SVIK Professional Life)
- die SVIK-Relations (Informationen rund um den SVIK und das Fachgebiet)
- Forschung und Entwicklung im Fachgebiet

1.3 SVIK-Jahr 2013 in Kürze

Folgende Aktivitäten prägten das Berichtsjahr:

- SVIK-Konferenz
- SVIK-Rating mit den SVIK-Awards und den Hearings
- SVIK-Standardkurse
- SVIK/ASCI-Business Lunch (Mittagsveranstaltungen)
- Ausgabe von drei SVIK-Relations (Verbandsorgan)
- Studienbegleitung (Bachelor-, Master-, Lizentiats- und Doktorarbeiten, Fachpublikationen)
- Betreuung von FEIEA-Projekten

Alle Aktivitäten wurden planmässig umgesetzt. Die Zahl der Mitglieder hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. Die Vorstandsmitglieder haben für die Projekte und die Administration zusammen über 5 000 Stunden Fronarbeit geleistet. Elf Sponsoren haben einzelne SVIK-Projekte finanziell und mit geldwerten Leistungen unterstützt. Trotz Konkurrenz aus verschiedensten schweizerischen und europäischen Agentur- und Schulkreisen konnte sich der Verband in seinem Fachgebiet behaupten. Der Verband beansprucht die Themenführerschaft und konnte diese Position im Berichtsjahr nicht zuletzt wegen seiner Unabhängigkeit, Transparenz und Offenheit sowie der professionellen Arbeit halten.

2 Interne Kommunikation als Fachgebiet

2.1 Einleitende Überlegungen zur Position des SVIK

Es ist Aufgabe eines Verbandes, auf Gutes und auch andere Leistungen im Fachgebiet aufmerksam zu machen. In einem Umfeld, das eher gerne über das spricht, was glänzt, ist das nicht immer willkommen. Doch Verbesserungen lassen sich nur auf dem Weg der Kritik und Einsicht erreichen. Dabei aber Respekt vor dem Andern zu wahren und gleichzeitig auch Selbstkritik zu üben, ist ein unabdingbares Verhalten in einer Gesellschaft, welche die humane Haltung, wie sie zu moderner Information und Kommunikation gehört, weiterentwickeln will.

Bildung hat sich in den letzten 30 Jahren in der Schweiz aus seiner altruistischen Ausrichtung zu einem Business entwickelt. Den Politikern fliesst der Satz „Bildung ist wichtig“ problemlos über die Lippen. Lobbyisten haben dementsprechend auch keine Hemmungen mehr, Subventionen zu verlangen und grosszügig an die Institutionen auszuschütten. Dass die Schweiz über die Schulstrukturen und im Konzert mit anderen subventionsträchtigen Fachgebieten eine träge Dienstleistungsgesellschaft entwickelt, das wird selten oder nie thematisiert. Hinweise aus Ökonomen-Kreisen werden höchstens in persönlichen Rubriken oder Diskussionsrunden aufgenommen, ohne sie weiter zu vertiefen.

Der SVIK ist in einem Fachgebiet tätig, wo viel von Forschung und Entwicklung gesprochen wird und wo die Bildung über alles gesetzt wird. Die Schwäche der gesamten Kommunikationsbranche ist aber die Dialektik und damit die Zersplitterung der Berufsfelder. Viel zu wenig wird die Frage nach dem „Qui bono (Wem dient's)“ gestellt. Die Frage muss also lauten: **Welches Wissen ist mit welchen Fähigkeiten und Talenten zu verbinden?** Die allgemeine Neumann'sche Kompetenzfrage ist dabei ein Punkt. Doch in der Unternehmenskommunikation steht die Sprachleistungsfähigkeit in der Mutter- und mindestens einer, wenn nicht sogar zwei Fremdsprachen, im Vordergrund. Oder schaffen wir einfach ein Heer von Kommunikationsspezialisten, die zwar alles benennen und viel argumentieren können, die Ziel-Sprache aber nicht beherrschen und in entscheidenden Problemlösungsphasen sprachlos sind?

Die Unternehmenskommunikation behauptet von sich, dass sie unabdingbar sei für eine Organisation. Aus dieser Erstarrung muss sie sich lösen. Diese Branche bringt zu viele Leute hervor, die an andere hohe Anforderungen stellen, sie selber aber nicht erfüllen. Ein Blick in die Tageszeitungen mit ihren sogenannten Fachartikeln aus den Federn von Anwaltskanzleien und Agenturen belegen dies. Solche Kreise verstricken sich auch immer wieder gerne in Ansprüche, es müsse ein neutrales Board für die Unternehmenskommunikation geschaffen werden. Dahinter stecken allerdings mehr egoistische und pseudo-elitäre Motive, um sich in Szene zu setzen, allenfalls sogar zu mehr Macht zu gelangen. Dieses Board entspricht nicht einer echten Notwendigkeit. Leadership ist mit dem Begriff „Vorbild“ und nicht mit „Anspruchserhebung“ zu verbinden.

2.2 Fachliche Ausrichtung

Der SVIK verfolgt einen holistischen Ansatz: Er verbindet – soweit notwendig, bzw. sinnvoll – die relevanten und sprachlich sowie visuellen Fachgebiete und sucht Lösungen im umfassenden Sinne. Er lässt sich leiten von praktikablen Ansätzen und setzt sich nur dort für Modelle ein, wo diese auch sinnvoll sind und verstanden werden.

Er ist über die FEIEA mit den Verbänden in den anderen europäischen Ländern verbunden.

2.3 Theorie und Forschung

2.3.1 Von Mensch zu Mensch

Entgegen gewisser wissenschaftlicher Kreise, die immer wieder das Wort gegen Führungskräfte mit Charisma erheben, werden erfolgreiche Betriebe und Betriebseinheiten stets von charismatischen Leuten geführt. Das lässt sich interessanterweise anhand der Berichte in den Wirtschaftszeitungen belegen. Natürlich gibt es dabei unterschiedliche Arten und Weisen, doch Erfolg ist nie nur eine Frage des Modells oder der eingesetzten Wissenschaft, sondern ebenso der Persönlichkeit, deren Einstellung, Verhalten und auch Verhältnisse zu den Protagonisten. Wie auch die Wahlen für den internen Kommunikator des Jahres (SVIK-Coty) zeigen, gehen erfolgreiche Führungskräfte immer wieder ihren eigenen Weg. Dazu brauchen sie auch entwicklungsfähige und gute Mitarbeitende. Und nicht zuletzt: Gute Manager wenden ein vernünftiges Quantum Selbstkritik an, verfügen über Ausdauer und permanente Lernfähigkeit. Sie tauschen sich gerne aus, lassen sich aber nicht unnötig beeinflussen. So gesehen ist der oft gehörte Hinweis „Solche Leute sind beratungsresistent“ eine Anmassung.

2.3.2 Von Mensch zu Maschine und zurück

In der internen Kommunikation steht stets der Mensch auch der Maschine gegenüber. Das Internet hat die Arbeitstechnik und die Kommunikationsabläufe in den letzten Jahren beträchtlich verändert. Die Verantwortlichen für die interne und externe Kommunikation müssen aber damit rechnen, dass in den nächsten paar Jahren weitere Mittel und Methoden zur Verfügung gestellt werden, die dieses Thema zusätzlich anheizen. Hier das Mögliche vom Sinnvollen zu trennen und nur das umzusetzen, was die Effizienz in betriebswirtschaftlichem Sinne erhöht, wird uns im Fachgebiet beträchtlich beanspruchen.

2.3.3 Von Maschine zu Maschine

Ganze Branchen sind daran, nur noch Maschinen einzusetzen und damit den Menschen zu substituieren. Gerade bei Information und Kommunikation scheint ein unersättlicher Wille von Anbietern zu bestehen, alles nur noch vom Computer bewältigen zu lassen. Interessant ist aber die Beobachtung, dass gerade gut gebildete und kommunikative Zeitgenossen solche Lösungen zunehmend umgehen. Sie suchen den persönlichen Kontakt und nicht ein von einem Programm unvollständig entwickeltes Angebot mit einer unpersönlichen Note. Wird der Computer zum Screening und zur Überwachung der Mitarbeitenden eingesetzt, wie das einzelne Firmen bereits tun, entstehen „Misstrauensverhältnisse“, welche Führungskräfte und Entscheidungsträger vor neue ethische Fragen stellen. Auch hier muss die Unternehmenskommunikation etwas dazu beizutragen.

2.3.4 Beratung versus selbständige, authentische Umsetzung

Fehlende Qualitäten des Managements und auch der Mitarbeitenden lassen sich nicht durch Modelle und Techniken ersetzen. Da Erneuerungszyklen ständig kürzer werden, bleibt oft nicht viel Zeit zur Vorbereitung auf neue Situationen. Für Diskussionen um Ideallösungen besteht nicht einmal mehr Zeit. Der Betriebszustand „Change“ wird zu einem Dauerläufer, was für die interne und integrierte Kommunikation eine von vielen Herausforderungen darstellt. Solche Situationen lassen sich heute aber nur noch bewältigen, wenn nicht nur beratende, sondern sprachlich-kommunikative und visuell arbeitende Spezialistinnen und Spezialisten zum Einsatz kommen. Nur sie sind es, die heute Just-in-time-Kommunikation liefern können. Deshalb müssen dem Wissen und Können zunehmend auch Selbständigkeit und kreative Umsetzungsfähigkeit beigefügt werden. Wo die Grösse des Betriebes die Arbeitsteilung einschränkt, fällt diese Aufgabe zunehmend auch den Verantwortlichen für die Unternehmenskommunikation zu. Da entstehen für viele Ausbildungsstätten und -programme neue Anforderungen, die sie nur erfüllen können, wenn sie ihr Angebot grundsätzlich überdenken und anpassen. Auch hier bietet der Verband Hand zur Zusammenarbeit.

2.3.5 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Kommunikation verursachen heute eine ständige Flut von Umfragen und Auswertungen. Die Ergebnisse sind oft eher vage, dienen gleichwohl als Benchmark, weil man sich nicht wagt, die Ungenauigkeiten zu hinterfragen. Genauigkeit lässt sich aber auch in linguistischem und mathematischem Sinne anstreben. Methodische und didaktische Fragen vermengen sich zudem mit Zeitproblemen bei der Studienbegleitung und vor allem bei den Masterarbeiten. Lehrkräfte müssen diesen hohen Anforderungen standhalten.

Da der SVIK in den letzten Jahren zunehmend für Abklärungs- und Umfragearbeiten beansprucht worden ist, die Ergebnisse – wenn diese überhaupt zur Verfügung gestellt werden – dem Verband und damit seinen Mitgliedern aber wenig oder gar keinen Nutzen abwerfen, hat der SVIK seine Politik Ende 2013 geändert: Er beantwortet vorläufig nur noch Umfragen und erteilt fachliche Auskünfte an Studierende, wenn die Schule oder der Studierende selber Mitglied des SVIK sind oder die Schule mit dem SVIK zusammen an einem Projekt arbeitet.

2.4 Praxis

Inhalt, Sprache und Bild

In Klein- und Mittelbetrieben stehen heute die Administrationen und in Grossunternehmen die Generalsekretariate unter „internem Kommunikationsdruck“. Schnelligkeit, Kreativität und Sprachleistung in mehr als einer Sprache sind heute eine der wichtigsten Anforderungen an Führungskräfte und Mitarbeitende in der Unternehmenskommunikation.

Wie sich immer wieder zeigt, leiden Konzepte der Unternehmenskommunikation daran, dass die Zielsetzung sich an Äusserlichkeiten orientiert. Das lässt sich am ungenügenden innerbetrieblichen Content-Management und am oberflächlichen Einsatz der technischen Mittel beobachten. Wer sich heute für Intranet-Lösungen nur an einem schönen Auftritt mit „weichgewaschenen und politisch korrekten Aussagen“ orientiert, hat in der kritik- und feedbackorientierten internen und integrierten Kommunikation bald nichts mehr zu suchen.

2.5 Schulung

Veraltete Ausbildungskonzepte und auslaufende Marken

Wenn das Angebot an Kommunikationsbildung auch immer noch gross ist, die Spreu wird allmählich vom Weizen getrennt werden. Ausbildungsstätten, die ständig Konzepte kopieren und mit neuen Namen auflegen, sollten vom Subventionstropf genommen werden. Da liesse sich viel Geld sparen. Hier wäre vielleicht sogar ein Bundesamt gefordert, aufzuräumen und sich gegen angsteinflössende Lobbies aufzulehnen.

Seit Jahren fehlt im Bildungssektor Unternehmenskommunikation der wirkliche „Leadership“. Es ist in diesem Fachbereich zur Regel geworden, veraltete Ausbildungskonzepte in neue Programme und Organisationen zu überführen. Neue Zusammenarbeitsformen, Markenaktualisierung und bessere Angebote werden damit von vorneherein verhindert. Als Deckmantel dient dabei stets das Wort „Excellence“, was allerdings den wissenschaftlichen und realen Ansprüchen nicht entspricht. Die häufig zitierten Bedarfsabklärungen entpuppen sich bei näherer Betrachtung als eigentliche Feigenblätter. Somit richten Bundes- und Kantonssubventionen eher Schäden als Gutes an. Bestandene und neue Institutionen sollten neue Ausbildungsgewichte und damit neue Marken schaffen und nicht ständig am Alten und Abgewirtschafteten festhalten.

Berufsbilder und fachliche Aus- sowie Weiterbildung

Wie es eines Fachverbandes geziemt, hat der SVIK im Berichtsjahr alle beeinflussenden Organisationen der Aus- und Weiterbildung kontaktiert. Dabei hat sich gezeigt, dass

- die SVIK-Standard-Kurse einen gewissen Leitbildcharakter aufweisen und dementsprechend auch beansprucht werden
- der SVIK die Berufsbilder der internen und integrierten Unternehmenskommunikation zusammen mit Bundesstellen und anderen Fachverbänden auf den neusten Stand bringen muss
- der SVIK neue Ausbildungswege aufzeigen muss.

Der SVIK macht sich bei all seinen Aus- und Weiterbildungsanstrengungen keine Illusionen: Schulen, die heute eine journalistische, betriebs- oder unternehmenskommunikatorische Ausbildung anbieten, wollen den Besitzstand wahren. Verbandsmitglieder sind somit nur als Kunden und nicht als Mitentwickler gefragt. Aber schon aus standes- und fachpolitischen Gründen, nicht zuletzt aber aus kosten- und subventionstechnischen Überlegungen, sind die meisten Institutionen nicht an einer Zusammenarbeit mit einem Fachverband interessiert, der zu allem noch vieles hinterfragt. Der SVIK muss lernen, mit dieser Situation besser umzugehen und sich gegen dieses starre Verhalten wehren.

Nationale und internationale Vernetzung

Der Verband unterhält regelmässigen Informationsaustausch mit Bundes- und Kantonsstellen, Universitäten, Fachhoch- und Wirtschaftsschulen des Inlandes. Er ist über die Federation of European Business Communicators (FEIEA) mit zahlreichen ausländischen Ausbildungsstätten, Unternehmen und Verwaltungen verbunden. Der internationale Verband FEIEA hat 2013 sein Profil erneuert und steht – wie der SVIK – als unabhängiger und transparenter Fachverband in Europa ein für eine effiziente interne und integrierte Unternehmenskommunikation. Die FEIEA ist aktuell daran, ihre Leistungsangebote weiterzuentwickeln. Der SVIK stellt gegenwärtig den Präsidenten des FEIEA Councils, dem zielvorgabenden Gremium des europäischen Fachverbandes.

3 Zielerreichung

3.1 Verbandsarbeit ist Fronarbeit

Der SVIK-Vorstand hat 2013 rund 5 000 Stunden Fronarbeit geleistet. Dazu gesellen sich etwa 500 Stunden für den europäischen Fachverband FEIEA. Wenn diese Stunden zu einem realistischen Ansatz von CHF 100 in die Kostenrechnung übertragen werden müssten, so wäre dafür die beachtliche Summe von CHF 550 000 einzusetzen. Dieser Betrag zeigt, wo – wahrscheinlich – heute viele Verbände oder ähnliche Institutionen an ihre Grenzen stossen oder den Ausweg über eine versteckte Subvention mit einer „Sekretariatsanbindung“ an eine andere Organisation suchen. Wie weit damit aber die Unabhängigkeit gefährdet ist, sei dahingestellt.

Der SVIK ist mit seiner Unabhängigkeit verschiedenen Projekt- und Finanzrisiken ausgesetzt. Das freiwillige Team ist aber der Schlüssel zur Leistungsfähigkeit. De-Solidarisierung wäre der Untergang eines solchen Verbandswesens. Wenn gegenwärtig die Leitungen zweier traditionsreicher Regionen nicht besetzt sind, hängt das gerade damit zusammen, dass Firmen ihre Ressourcen – was auch legitim ist – präzise einsetzen wollen. Da ist die Freiwilligkeit zu Gunsten eines Verbandes plötzlich sekundär, weil sich damit eher der Mitarbeitende als die Firma in Szene setzen kann. Viel wird aber übersehen: Die freiwillige Arbeit im SVIK über eine Wahlperiode ist stets auch ein exzellenter Ausweis für die Leistungsfähigkeit eines Vorstandsmitgliedes, die sich auch in einem Curriculum Vitae zeigen lässt.

Verbandsarbeit ist etwas für Teamplayer. Vorstandsmitglieder müssen einiges leisten, um den festgelegten Betrieb aufrechtzuerhalten, und das ohne personelle und finanzielle Verluste. Der Respekt voreinander und der Interessenausgleich zwischen Mann und Frau sowie professionelle Mehrsprachigkeit gehören ebenfalls dazu. Diese Verbandsspezies ist aber im Subventionszeitalter am Aussterben. Ein Minimum an professionellen Verbandsleistungen muss deshalb auf dem Markt eingekauft werden. Dazu braucht es wiederum Mittel, und diese muss sich der Vorstand mit seinen Leistungen „verdienen“ in Form von Mitglieder- und Veranstaltungsbeiträgen.

Dabei die Unabhängigkeit zu wahren und nicht in Subventionsfallen zu tappen, ist die eine Herausforderung. Die andere wird es sein, den dem SVIK wohlgesinnten Sponsoren eine professionelle Plattform zu bieten.

3.2 Formelle Aktivitäten

3.2.1 SVIK-Generalversammlung von Mittwoch, 13. März 2013

An der 69. Generalversammlung vom 13. März 2013 in Bern wohnten sieben Personen, inklusive Vorstand, bei. Das Quorum war gesichert. Der Vorstand und der Revisor wurden entlastet.

Die Themen SVIK-Organisation und finanzielle Führung beschäftigten die GV-Teilnehmenden. Mittelfristig ist der SVIK verstärkt auf die Eigenheit einer unabhängigen, nichtsubventionierten Selbsthilfe-Organisation auszurichten. Geschäftsstelle, Geschäftsleitungsteam und Vorstand haben dementsprechend die Aufgaben untereinander aufzuteilen. Gleichzeitig ist das seit mehreren Jahren durch den

stetigen Leistungsausbau bei der Mitgliederbetreuung, den Office-Leistungen sowie den Veranstaltungen unter Druck geratene Budget ausgeglichen zu gestalten. Preisanpassungen bei den SVIK-Aktivitäten sowie eine Mitglieder-Beitragserhöhung lassen sich nur mit Bedacht umsetzen.

Ein Protokoll der SVIK-GV 2013 liegt vor.

3.2.2 SVIK-Vorstand

Der Vorstand fand sich zu sechs Sitzungen zusammen, und zwar am 23. Januar, 19. Februar, 13. März, 27 Juni, 26. September und 12. Dezember 2013

Über alle Sitzungen liegen Protokolle mit Anträgen, Diskussionen und Beschlüssen oder Wahlen vor.

3.2.3 SVIK-Generalsekretariat

Das SVIK-Generalsekretariat ist für die Protokoll- und Dokumentenführung des Verbandes zuständig.

3.2.4 SVIK-Medienstelle

Die Medienstelle unterstützt unter der Leitung der Medienverantwortlichen die Geschäftsleitung. Im abgelaufenen Jahr bestritt die Medienstelle zu jeder SVIK-Aktivität die notwendigen Aktivitäten auf postalischen und elektronischen Kanälen.

3.2.5 SVIK-Projektgruppen

Die Projektgruppen SVIK-Konferenz, ASCI-Conférence, SVIK-Rating, SVIK-Award-Verleihung, SVIK-Hearing, SVIK-Relations, SVIK-Standardkurse und SVIK-Internet haben nach einer eigenen Agenda getagt. Davon liegen wo nötig Protokolle vor. Die Projektleitung wird jeweils nach Verbandsstandard (Organisationshandbuch) mit CHF 2'000.-- abgegolten und erhält Spesenrückvergütung gegen Beleg.

3.3 Regionalgruppen

3.3.1 Bern-Mittelland

Gundekar Giebel, Leiter der Regionalgruppe, ist in seiner Funktion als Verantwortlicher der elektronischen internen Kommunikation ein gesuchter Auskunftspartner und Referent.

Im Berichtsjahr fand keine Veranstaltung in der Region statt.

3.3.2 Luzern-Zentralschweiz

Carola Minder, Leiterin der Regionalgruppe, befasste sich mit verschiedenen Projekten. Auf nationaler Ebene fungierte die PR-Beraterin als Jurymitglied im Rahmen des SVIK-Ratings. Der Wettbewerb kürt seit Jahrzehnten die besten internen Kommunikationsmittel der Schweiz und ist somit ein wichtiger Benchmark in diesen Belangen. In Lissabon wurden die Gewinner auf europäischer Ebene erkorren. Carola Minder gehört dem internationalen FEIEA-Gremium, das die Eingaben beurteilt, seit Jahren an und kann so unmittelbar den Vergleich zwischen europäischen und schweizerischen Standards herstellen. Im Berichtsjahr fand keine Veranstaltung in der Region statt.

3.3.3 Basel-Nordwestschweiz

Die Führung der Regionalgruppe lag a. i. in den Händen von Jürg Pulver. Im Berichtsjahr fand keine Veranstaltung in der Region statt.

3.3.4 Ostschweiz-Bodensee

Aline Anliker, Leiterin der Regionalgruppe, befand sich im abgelaufenen Jahr mehrheitlich in den Vereinigten Staaten. Ihr Support hat sich deshalb auf strategischen Input und fachliches Feedback beschränkt.

3.3.5 Tessin-Südschweiz

Die Regionalleitung Tessin-Südschweiz ist vakant.

3.3.6 Westschweiz (Fribourg, Genf, Jury, Neuenburg, Waadt und Wallis)

La section de la Suisse romande (Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Waadt et Valais) est sous les auspices de Sakina Aubert Preiswerk. L'activité suisse-romande s'est développée autour de déjeuners organisés trois fois dans l'année, à Genève et à Lausanne. Ces déjeuners, ouverts à tous, ont pour principe de développer le réseau de communicant(e)s internes. Nous avons eu quelques nouveaux membres suite à ces déjeuners et surtout un intérêt accru pour nos conférences : à relever par exemple une bonne présence de participants suisses-romands aux conférences de l'ASCI Zürich et à la remise des SVIK Awards. L'organisation de notre conférence ASCI 2014, sur le thème des réseaux internes d'entreprise, a pris beaucoup de temps en 2013. Nous avons par exemple conclu un partenariat avec Swissmem et avec HR Today, ce qui démontre l'intérêt croissant pour les thématiques de communication interne, dans tous les secteurs. En outre, Caran d'Ache est devenu sponsor principal des SVIK-Awards 2013.

Enfin, le nombre de membres de la région s'est à nouveau accru et cet effort se poursuivra en 2014 : c'est en construisant notre réseau que nous pourrons réellement développer une force de proposition en suisse-romande auprès des dirigeants d'entreprise !

3.3.6 Zürich-Aargau

Die Führung der Regionalgruppe Zürich-Aargau war im Berichtsjahr nicht besetzt.

3.5 SVIK-Konferenz 2013

Am 25. April 2013 fand im Technopark Zürich die SVIK-Konferenz statt zum Thema „1. Hilfe-Kit für die interne Kommunikation“. 95 Teilnehmende (2012 = 89, 2011 = 102, 2010 = 87) befassten sich mit konzeptionellen und strategischen Fragen der internen Kommunikation.

3.6 SVIK-Rating 2013 und Award-Verleihung

Die Jury beurteilte 79 Eingaben (2012: 72, 2011: 58, 2010: 78). Zum Rating und den Ergebnissen besteht eine Spezialbroschüre. Die Award-Verleihung wurde in den SVIK-Relations 13-3 dokumentiert.

3.7 SVIK-Rating 2013 und Hearings

An den Hearings 2013 sind über 30 Dossiers behandelt worden. Dieser Austausch zwischen Jury-Heads, bzw. Experten und Verantwortlichen für interne Kommunikationsmedien wird geschätzt, weil eine wesentlich breitere Expertenbasis angezapft werden kann.

3.8 FEIEA-GP 2013

3.8.1 FEIEA-Grand-Prix

Im Berichtsjahr fand wieder der traditionelle FEIEA-Grand-Prix statt. Die internationale Jury beurteilte Eingaben aus zehn Ländern in 15 verschiedenen Kategorien und acht Sprachen. Aus der Schweiz stammten im Berichtsjahr wiederum vier Spitzenleistungen.

3.8.2 FEIEA-Awards in Brüssel

Am 28. November 2013 fand in Brüssel im Rahmen der ABCi-Award-Verleihung (Association Belge de la Communication Interne [ABCi]) auch die Übergabe der FEIEA-Awards statt.

3.9 Publikationen

Das Verbandsorgan „SVIK-Relations“ erschien im Berichtsjahr drei Mal.

3.8 Mitglieder

Aktive Mitglieder

Im Mitgliederverzeichnis sind am Jahresende 2013 insgesamt 282 Mitglieder (Stand 31.12.12 = 264), mehrheitlich Firmenmitglieder, aufgeführt. Der Mitgliederbestand wurde in der Berichtsperiode aber auch durch das Ausscheiden von Mitgliedern reduziert, die sich im Berichtsjahr aus Altersgründen (meist Jahrgänge 1947 – 1950) aus dem Berufsleben und damit auch aus dem Fachverband zurückgezogen haben.

Ehrenmitglieder

Der SVIK hat zwei Ehrenpräsidenten und vierzehn Ehrenmitglieder.

Beruflicher Einsatz

Das Register belegt, dass alle Mitglieder in der internen Kommunikation eines Unternehmens, einer Verwaltung oder einer Non-Profit-Organisation tätig sind. 18 % der SVIK-Mitglieder sind als Leiter oder Leiterinnen einer eigenen Kommunikationsagentur tätig (2002: 16 %).

Die Mehrheit der Verbandsangehörigen ist als entscheidungstragende Persönlichkeit für die interne Kommunikation zuständig und/oder persönlich an der Herausgabe eines oder mehrerer interner oder anderer Corporate Medien beteiligt.

Wie die Erhebung im Rahmen des SVIK-Ratings zeigt, bewegen sich die Jahresbudgets für Personalzeitungen, Newsletters und das Electronic Publishing zwischen CHF 25'000 und 2'300'000. Darin sind – wie üblich in der internen Kommunikation – die Eigenleistungen oft nicht mit eingerechnet. Von der kleinsten zur grössten Auflage besteht eine Bandbreite von 300 bis 70'000 Exemplare je Ausgabe. Hochgerechnet bestimmen sämtliche Verbandsmitglieder über ein Fachbudget von ca. CHF 85 Mio., das fast 10 % über dem letztjährigen Ergebnis steht. Das im letzten Jahr festgestellte, zunehmende Outsourcing der internen Kommunikationsmedien ist im Berichtsjahr fast gänzlich zum Stillstand gekommen. Dagegen haben die Anstrengungen auf den Intranet-Plattformen stark zugenommen.

3.9 Finanzen

Das Verbandsvermögen ist um CHF 12'195.91 gesunken. Die SVIK-Finanzen präsentieren sich aber Ende 2013 in einwandfreiem Zustand.

Mit der SVIK-Konferenz hat der Verband ein geringes Defizit und beim SVIK-Rating eine Unterdeckung des Budgets erzielt. Die SVIK-Relations sind zum ersten Mal planmässig erschienen, wobei sich durch das Sponsoring der dritten Ausgabe die Kosten gegenüber den Vorjahren nicht übermässig erhöht haben. Auch die Verwaltungskosten liessen sich insgesamt auf einem tieferen Niveau halten als im Vorjahr. Wiederum ist in diesem Berichtsjahr erwähnenswert, dass der Verband von zahlreichen extrem günstigen oder sogar Nulltarifleistungen von Vorstandsmitgliedern, Verbandsmitgliedern und genannten und anonymen Sponsoren profitieren konnte.

3.9.1 Zur Erfolgsrechnung

3.9.1.1 Kollektivmitglieder

Der SVIK zählte Ende 2013 insgesamt 131 Kollektivmitglieder, wovon im Geschäftsjahr 123 zu den zahlenden sowie 8 zu den noch nicht zahlenden Mitgliedern (Neueintritt ab 15.11.) gehören.

3.9.1.2 Einzelmitglieder

Der SVIK zählte Ende 2013 insgesamt 151 Einzelmitglieder, wovon im Geschäftsjahr 56 Mitglieder den Beitrag einbezahlt haben. Einzelmitglieder mit einer Tätigkeit zu Gunsten des Verbandes während des Geschäftsjahres oder mit einer Ehrenmitgliedschaft sind in der Berichtsperiode jeweils nicht beitragspflichtig.

3.9.1.3 Veranstaltungen (Aufwand- und Ertragsseite)

Die finanziell wesentlichen Veranstaltungen des SVIK sind die jährliche SVIK-Konferenz sowie das SVIK-Rating mit der Award-Verleihung und den Hearings. Diese Aktivitäten sind insgesamt nicht kostendeckend ausgefallen. Es ist aber auch Aufgabe des Verbandes, aus seinen Einkünften den Mitgliedern wichtige und notwendige Projekte eine Kostendeckung zu gewähren.

3.9.1.4 SVIK-Relations

Die Kosten für die Produktion der drei im 2013 teilweise zweisprachig erschienenen SVIK-Relations-Ausgaben belaufen sich mit Sponsoringbeiträgen und Fronarbeit auf CHF 21'043.90. Allerdings fand keine genaue zeitliche Abgrenzung über die Jahresenden statt. Bei einer Auflage von jeweils 1'300 Exemplaren ergibt das einen Stückpreis (inkl. Porto, Verpackung und Versand) von CHF 5,39 ergibt. Insgesamt produzierte der SVIK im Berichtsjahr 120 Seiten. Das entspricht einem Seitenpreis von CHF 175.36.

Die Kosten für die elektronische Verbreitung der SVIK-Relations befinden sich in der Position Internet. Die Inserateneinnahmen sowie Sponsoring helfen, die Stückkosten zu senken, doch drücken Zweisprachigkeit, Ausstattung und Versand diese wiederum beträchtlich nach oben. Der Vorstand will diesen Kanal dennoch weiter offen halten.

3.9.1.5 Internetauftritt

Der Internetauftritt des SVIK wurde im Berichtsjahr im französischen Teil überarbeitet. Die Teile Deutsch und Französisch präsentieren sich jetzt weitgehend identisch. Der Auftritt ist nach zahlreichen Rückmeldungen aus dem Mitgliederbestand und aus dem Umfeld des Verbandes positiv aufgenommen worden. Mit Sponsoring und Fronarbeit der Medienverantwortlichen liess sich der Aufwand bei CHF 563.20 halten.

3.9.1.6 Verbandsbeiträge FEIEA

Diese Position besteht einerseits aus dem Jahresbeitrag des schweizerischen Verbandes an seine europäische Dachorganisation, den schweizerischen Eingaben aus dem Rating auf der europäischen Grand-Prix-Ebene sowie den Kosten für die Besuche der jährlichen Executive- sowie -Council-Sitzungen der FEIEA in verschiedenen europäischen Städten.

3.9.1.7 Spesen Vorstand und Regionalgruppen, Verwaltungsaufwand

In den Verwaltungskosten sind die Kosten für die Repräsentanz, der Geschäftsstelle, die Mitgliederbetreuung inklusive Benchmarking von internen Kommunikations- und Schulungsprojekten (2013: 6 Projekte, 2012: 5 Projekte), der Studienbetreuungen (2013: 19 Personen, 2012: 14 Personen), der Fachdokumentation und Literatur-Beschaffung (32 Kontakte) sowie der Medienpräsenz (2013: 6 Medien-Informationen, 2012: 6 Medien-Informationen sowie das Verfassen von Fachartikeln (2013: 5 Stück, 2012: 4 Stück) und Vorträgen (2013: 4 Anlässe, 2012: 2 Anlässe) enthalten.

4 Bilanz und Erfolgsrechnung

4.1 Bilanz

in Franken

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Umlaufvermögen	46'258.83	38'191.34	8'067.49
Post	3'019.30	10'621.85	-7'602.55
Bank CS Kontokorrent	22'080.02	6'295.50	15'784.52
Bank CS Sparkonto	20'309.51	20'279.94	29.57
Bank Berner Kantonalbank	0.00	994.05	-994.05
Debitoren	850.00	0.00	850.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	0.00
Total Aktiven	46'258.83	38'191.34	8'067.49
Fremdkapital	21'163.45	900.05	20'263.40
Kreditoren	16'668.45	900.05	15'768.40
Passive Rechnungsabgrenzung	4'495.00	0.00	4'495.00
Eigenkapital	25'095.38	37'291.29	-12'195.91
Verbandsvermögen	37'291.29	40'183.92	-2'892.63
Jahresgewinn/-verlust	-12'195.91	-3'692.63	-8'503.28
Total Passiven	46'258.83	38'191.34	8'067.49

4.2 Erfolgsrechnung

	in Franken		
	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012	Veränderung
Mitgliederbeiträge Firmen	34'660.00	28'790.00	5'870.00
Mitgliederbeiträge Private	5'360.00	5'040.00	320.00
Veranstaltungen	41'740.00	44'281.00	-2'541.00
Diverse Erlöse	6'012.86	77.61	5'935.25
Ertrag	87'772.86	78'188.61	9'584.25
SVIK-relations	21'043.90	4'867.10	16'176.80
Veranstaltungen	60'057.62	62'056.05	-1'998.43
Internetauftritt	563.20	563.20	0.00
Verbandsbeiträge FEIEA	2'510.05	1'403.93	1'106.12
Spesen Vorstand/Regionalgruppen	2'155.50	4'704.30	-2'548.80
Verwaltungsaufwand	13'638.50	8'286.66	5'351.84
Aufwand	99'968.77	81'881.24	18'087.53
Gewinn/Verlust	-12'195.91	-3'692.63	-8'503.28

4.3 Revisorenbericht

An die Jahresversammlung des Schweizerischen Verbandes für interne Kommunikation SVIK

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Als von der Generalversammlung 2012 gewählter Rechnungsrevisor des Verbandes habe ich die auf den 31.12.2013 abgeschlossene Jahresrechnung des Schweizerischen Verbandes für interne Kommunikation (SVIK) geprüft.

Ich stelle hiermit fest, dass

- die Buchhaltung in der Zeit vom 1.1.2013 bis 31.12.2013 ordnungsgemäss geführt wurde,
- gegenüber 2012 im Abschluss 2013 die notwendigen sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen vorgenommen wurden,
- die Unterlagen vollständig sind und
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.

Erfolgsrechnung

Total Ertrag	CHF	87'772.86
Total Aufwand	CHF	99'968.77
Verlust	CHF	12'195.91

Vermögensrechnung

Verbandsvermögen am 31.12.2012	CHF	37'291.29
Verlust 2013	CHF	12'195.91
Verbandsvermögen am 31.12.2013	CHF	25'095.38

Vermögensausweis

Post	CHF	3'019.30
Bank (CS 199705-51)	CHF	22'080.02
Bank (CS 199705-50-1)	CHF	20'309.51
Debitoren	CHF	850.00
abzüglich:		
Kreditoren	CHF	16'668.45
Passive Rechnungsabgrenzung	CHF	4'495.00
Verbandsvermögen	CHF	25'095.38

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die vorliegende Jahresrechnung 2013 zu genehmigen und der Geschäftsführung des SVIK Entlastung zu erteilen.

Bern, 24. Februar 2014

Namens der SVK-Rechnungsrevision:

Jürg Burri

SVIK-Rechnungsrevisor

5 Organisation (Stand 31.12.13)

5.1 Geschäftsleitung

5.1.1 Präsident und Vizepräsident

- SVIK-Präsident Daniel L. Ambühl, Bern
 - Inhaber der Praxis für Unternehmens- und Verwaltungskommunikation, Bern
 - Generalsekretär der Erwin-Blaser-Stiftung, Bern
 - Mitglied des Advisory Boards der WKS KV Bildung, Bern
- SVIK-Vizepräsident Gundekar Giebel, eidg. dipl. BR-Berater und Kommunikationsspezialist, Steffisburg
 - Mitglied der Geschäftsleitung BiCT AG, Berufsbildung für Informations- und Kommunikationstechnologien, Bern
 - Vizepräsident der SIGMEDIA, Organisation der Arbeitswelt (OaA) für Mediamatik und Multimedia im Espace Mittelland

5.1.2 Generalsekretärin

- Susanna Kaiser

5.1.3 Internetverantwortliche

- Sarah Grimmelikhuijsen, Internetgalerie AG, Thun
 - Geschäftsleitungsmitglied der Internetgalerie AG, Thun

5.1.4 Marketing- und Medienverantwortliche

- Nicole Berner, Leiterin Marketing, Kommunikation und Verkauf, WKS KV Bildung, Bern (Wahlvorschlag GV 2014)

5.1.5 Revisor

- Jürg Burri, eidg.dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Bern
 - BLS Cargo AG

5.2 Regionalgruppen

- Basel-Nordwestschweiz: Jürg Pulver, a. i., Sissach
- Bern-Mittelland: Gundekar Giebel, Die Schweizerische Post, Bern
- Luzern-Zentralschweiz: Carola Minder, CMC Carola Minder Communications, Luzern
- St. Gallen-Ostschweiz: Aline Anliker, plan A communication, Oberuzwil
- Westschweiz/Suisse Romande : (Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Waadt et Valais) Sakina Aubert Preiswerk, Genf
- Zürich-Aargau: n. n.

5.3 Ressort- und Projektgruppenleiter/innen

- Verwaltung und Administration: SVIK-/ASCI-Office sowie teilzeitliche Unterstützung durch weitere Organisationen

- ASCI-Conférence: Sakina Aubert Preiswerk, Genf
- SVIK-/ASCI-Aus- und Weiterbildung: Daniel L. Ambühl, Bern
- SVIK-/ASCI-Dokumentation und Archiv, Studienbetreuung: SVIK-/ASCI-Office
- SVIK-/ASCI-Finanzen (Buchführung, Teilnehmermanagement, Press-Card usw.): SVIK-Office, Bern
- SVIK-/ASCI-Forschung und Entwicklung: SVIK-Office, Bern
- SVIK-Konferenz: Daniel L. Ambühl, Bern
- SVIK-/ASCI-Marketing/Medienverantwortliche inkl. Newsletter: Nicole Berner, Leiterin Marketing, Kommunikation und Verkauf, WKS KV Bildung Bern (Wahlvorschlag 31.3.14)
- SVIK-/ASCI-Rating: Daniel L. Ambühl, Bern
- Internet und Korrektorat: Sarah Grimmelikhuijsen, Internetgalerie AG, Thun
- SVIK-Relations: Herausgeber und Chefredaktor, Daniel L. Ambühl, Bern
- Administration und Geschäftsadresse: Schweizerischer Verband für interne Kommunikation SVIK/ASCI, Postfach 576, 3000 Bern 7, Telefon: 031 301 24 24, E-Mail: info@svik.ch, Internet: www.svik.ch und www.asci.ch sowie www.feiea.com,
- Bankverbindungen: Credit Suisse, PostFinance

5.4 Publikationen

- Der SVIK-Geschäftsbericht erscheint einmal jährlich.
- Das Verbandsorgan SVIK-Relations wird auf Grund eines im Vorstand jährlich einmal verabschiedeten Konzepts zwei bis drei Mal je Jahr veröffentlicht.
- Die SVIK-Website enthält vier Elemente: 1. SVIK-Porträt, 2. SVIK-Organisation, 3. SVIK- und FEIEA-Aktivitäten, 4. SVIK-Publikationen und (neu) 5. interessante Dokumente aus dem Fachgebiet, die veröffentlicht werden dürfen.
- Regelmässig erscheinende Publikationen im Zusammenhang mit SVIK-Anlässen:
 - SVIK-Rating Broschüre
 - SVIK-Konferenz Dokumentation
 - ASCI-Conférence Dokumentation

5.5 Sponsoren des SVIK im Geschäftsjahr 2013

- Gassmann, Druck, Biel
- Habegger, Event-Technik, Regensdorf
- Internetgalerie AG, Thun
- Linkgroup/Visiolink, Pre Print und Print, Zürich
- Papyrus, Papiere, Zürich
- Praxis für Unternehmens- und Verwaltungskommunikation, Bern
- Schneider AG, Druck, Bern
- Schuler St. JakobsKellerei, Seewen
- Handelszeitung, Zürich (Medienpartner)
- UBS, Zürich
- WKS KV Bildung, Bern

